

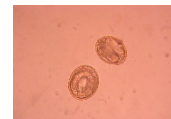


Prof. Dr. med. vet. Caroline F. Frey
Dipl. EVPC
Co-Direktorin Institut für Parasitologie
Vetsuisse Fakultät
Universität Bern
Vizepräsidentin ESCCAP Schweiz

Regelmässige Entwurmung von Familienhunden und -katzen - warum ist das wichtig?

Katzen und Hunde sind geliebte Familienmitglieder und leben eng mit ihren Menschen zusammen. Sie haben einen positiven Einfluss auf unsere psychische und oft auch auf unsere körperliche Gesundheit, indem sie uns mehr Bewegung verschaffen. Sie können jedoch mit Parasiten infiziert sein, die potenziell auf uns übertragbar sind, d. h. mit so genannten zoonotischen Parasiten. Diese Parasiten können nicht nur die Gesundheit unserer Haustiere beeinträchtigen, sondern auch beim Menschen Probleme verursachen. Besonders gefährdet sind Kleinkinder, ältere Menschen und Personen mit geschwächtem Immunsystem.

Mehrere Wurmartarten haben ein zoonotisches Potenzial: Es gibt die recht häufigen Nematoden ("Spulwürmer") *Toxocara canis* bei Hunden und *T. cati* bei Katzen, die beim Menschen «wandernde» Larven bedingen können. Diese «wandernden» Larven können zu Eosinophilie und unspezifischen Symptomen wie Juckreiz oder Bauchschmerzen, aber auch zu Augen- oder zentralnervösen Problemen führen. Darüber hinaus können die Larven von *Strongyloides stercoralis* und von blutsaugenden Hakenwürmern (*Ancylostoma* spp.), anderen parasitären Fadenwürmern, die vor allem bei Hunden vorkommen, über die Haut in den menschlichen Körper eindringen und dann durch die Lunge wandern und auf ihrem Weg Schäden verursachen. Im Falle von *S. stercoralis* können sie im menschlichen Darm sogar das Erwachsenenalter erreichen und eine Enteritis, bei immungeschwächten Patienten auch lebensbedrohliche Hyperinfektionen und eine extraintestinale Ausbreitung verursachen.



Toxocara - embrionierte Eier

Nicht nur Spulwürmer, auch Zestoden ("Bandwürmer") sind berüchtigte Verursacher von Zoonosen. Insbesondere die Familie der *Taeniidae* mit den grossen *Taenia* spp. und den sehr kleinen *Echinococcus* spp. stellen eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar. Katzen und Hunde beherbergen erwachsene Würmer in ihrem Darm und scheiden mit ihrem Kot direkt infektiöse Eier aus. Wenn sie von Menschen aufgenommen werden, können sich Zestodenlarven in der Leber und anderen Organen entwickeln und Probleme verursachen, die mit dem Wachstum bösartiger Tumore vergleichbar sind. Insbesondere die zystische Echinokokkose, die durch die Larvenform von *E. granulosus* s.l. verursacht wird, und die alveoläre Echinokokkose, die durch *E. multilocularis*



Taeniidae Eier

hervorgerufen wird, sind Krankheiten, die sich für den betroffenen Menschen nachteilig auswirken können.

Katzen und Hunde frei von Würmern zu halten, ist daher nicht nur für ihre Gesundheit wichtig, sondern auch für die ihrer Besitzer. Vor allem, wenn kleine Kinder, ältere Menschen oder Personen mit geschwächtem Immunsystem im gleichen Haushalt wie die Haustiere leben, ist eine regelmässige Entwurmung bzw. ein Test auf Parasiten und eine Entwurmung im positiven Fall sehr wichtig.

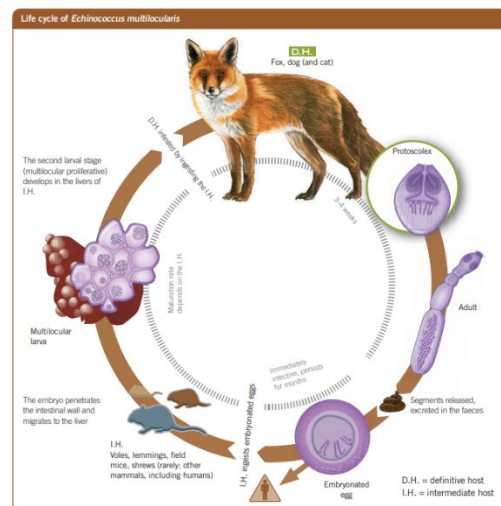


Echinococcus multilocularis

Was bedeutet "regelmässige Entwurmung"? Das hängt tatsächlich vom Infektionsrisiko der Katzen und Hunde ab, das direkt mit ihrem Alter, ihren Ernährungsgewohnheiten und Lebensumständen zusammenhängt. Der European Scientific Counsel for Companion Animal Parasites (ESCCAP) stellt Leitlinien zur Verfügung, um die angemessenste Behandlungshäufigkeit für einzelne Hunde und Katzen zu bestimmen. ESCCAP Schweiz bietet ein Online-Tool zur Bestimmung der Behandlungs- oder Testhäufigkeit für einzelne Hunde und Katzen (<https://www.esccap.ch/entwurmungstest/>). Die empfohlene Entwurmungs- oder Testhäufigkeit variiert zwischen ein- oder zweimal pro Jahr für Tiere, die ein sehr geringes Infektionsrisiko haben, bis hin zu einmal pro Monat für Tiere, die sich z. B. frei bewegen oder die sich von rohem Fleisch/Organen oder Beutetieren ernähren oder mit Kindern und immungeschwächten Personen im Haushalt leben. Der Grund für diesen straffen Zeitplan liegt darin, dass einer der für den Menschen gefährlichsten lebensmittelbedingten Parasiten, *E. multilocularis* (van der Giessen et al., 2021), etwa 28 Tage benötigt, bevor er im Darm von Hunden oder, seltener, von Katzen Eier ablegen kann. Eine monatliche Behandlung der Haustiere mit einem Anthelminthikum, welches gegen Cestoden wirksam ist (d. h. Praziquantel oder Epsiprantel enthält), unterbricht den Lebenszyklus des Cestoden, so dass die Umwelt nicht durch die hochresistenten und direkt infektiösen Eier kontaminiert wird.

Wenn gleichzeitig auch Spulwürmer oder sogar Ektoparasiten bekämpft werden sollen, empfiehlt sich ein Breitspektrum-Anthelminthikum mit zwei oder mehr Wirkstoffen. Es gibt viele verschiedene Produkte, entweder zur oralen Behandlung oder als Spot-on-Präparate, die unterschiedliche Wirkstoffe enthalten, so dass die meisten Tierhalter ein Produkt finden, mit dem sie und ihr Tier zufrieden sind.

Wenn bei Ihrem Haustier ein erhöhtes Infektionsrisiko besteht, Sie aber keine Lust haben, es einmal im Monat zu behandeln, besteht die Alternative in einer monatlichen Untersuchung einer Kotprobe auf Parasitenstadien, die Ihr Haustier ausscheidet. Dies bedeutet jedoch, dass Sie im schlimmsten Fall einen Zeitraum von mehreren Wochen in Kauf nehmen müssen, in dem Parasiteneier oder -larven ausgeschieden werden.



Extracted from the Textbook of Clinical Parasitology in dogs and cats, Bagnier F, Halos L, Guillot J, Ed Servet, 2018. Life cycles adapted from Pet Owner Educational Atlas. Parasites, Carithers D. and Mino G., Ed Servet, 2012.

Die Übertragung von Zoonoseparasiten auf den Menschen lässt sich bis zu einem gewissen Grad durch strenge Händehygiene, die korrekte Entsorgung von Kot im Hausmüll, den Verzicht auf die Fütterung mit rohem Fleisch/Organen und den Auslauf von Haustieren eindämmen. Wenn jedoch bei

Ihrem Haustier ein Parasitenbefall festgestellt wird oder wenn Sie es um seiner selbst und um Ihre Familie willen parasitenfrei halten wollen, ist eine regelmässige Entwurmung die sicherste Lösung.

Referenzen:

1. van der Giessen J, Deksne G, Gómez-Morales MA, Troell K, Gomes J, Sotiraki S, Rozycki M, Kucsera I, Djurković-Djaković O, Robertson LJ. Surveillance of foodborne parasitic diseases in Europe in a One Health approach. *Parasite Epidemiol Control*. 2021